

zurzeit am
märkte er-
stellt.
d. dem be-
deutendsten
Stadtteil im
Kunstfunktion ab-
nahm aus der
sozialen
Familien habe-
nugaben der
ausführte,
et auch die
einer äu-
er geistigen
Sozialismus
In dem der
Grundla-
gen der beruf-
ten. Diesem
beiliegenden
ver-
e und der
mann, der
ersicherungs-
wenn Wer-
kriegsallgemein-
grundlegende
er, Gemeinde-
er Weise auf-
misse. Der-
amten feder-
eineinander-
hauer aller-

es Rüstung.
nerverkamm-
Dresden des
s des Wohn-
des Reichs.

gten Re-
17 Uhr im
eumone
soll für eine
Lafrenheit,
großen Saal
oder, Bau-
n, über „Die
Alle Einrich-
der Käse kann

r. An der am
auf dem ob-
nachenden Rund-
geklöster der
ähnliche Hoch-
von 0.20 M.
A. Markt, 2
besiegt. Spie-
s zunächst ein-

nerkapelle.
endabwurzellos-
kapelle auf ih-
er Markt, Ro-
halbe Stunde
n“ in der Es-
Doppelzinnen,
oßten: Volksh.
Bahnbad“ in
rundbahn 8.
age weiterschreit-
über, da es sich
ihnen beteiligen
en Überlebens-
u bedienen, das
e Durchführung
Brot und Käse

milie
iner

amtlebenstand.
der vierfachen
in den Bauern-
Verkehrsland-
ungen werden
en, wohl aber
im Ganzen des
die Pflicht, die
bereiten und zu
der Begeiste-
r, das nur der-
tzt aufzuweisen
führt werden
n nun die Me-
der Evolution.
die kulturelle

Grund eines
Lebenswelt.
und ihm am
denhevner. Ade-
n zu gebanden-
wiedergegeben
engem Greife
wiederholt wird.
F. Z.

ente. Opern-
Komödien-
enstheater;
(Central)
en: Kammerakademie
egen, die Solo-
ministranten in einem
neuen Konzert-
z, dem bekannte-
n, der ein klassisches
selbst. Die musi-
chen Kreis für seine
Wagner mit
der sind mit ihm
z des 17. Okt.

„Der Weihnachtsberg“

Wanderausstellung Erzgebirgische Volkskunst

Eine Wanderausstellung „Erzgebirgische Volkskunst“ unter dem Protektorat des Reichsstatthalters Mittelholzmann findet vom 24. Oktober bis 19. November im Südböhmischen Ausstellungspalast statt. Man ist heute bestrebt, untere Kinder wieder mit religiösen Stoffen vertraut zu machen und auf dem Glauben ihrer Väter zurückzuführen. Was wäre wohl besser geeignet, den Erdenwandel unseres Heilands in so lebendiger Form vor Augen zu führen, wie dies durch den

„Erzgebirgischen Weihnachtsberg“

geschieht. Er ist eine Wunderschau höchster Holzschnitzkunst, an welcher ein Menschenalter gearbeitet worden ist. Auf einer Szenarie von etwa 18 Meter Länge und 4 Meter Breite ist die Gebrauchslandschaft vom Heiligen Lande durch etwa 50 Gruppen plastisch dargestellt. Von der Geburt bis zur Himmelfahrt des Heilands zeigen über 500 in altorientalischem Stil geschnitzte Figuren — darunter 300 religiöse — die einzelnen Motive aus der biblischen Geschichte. Außer dem hohen Wert, das Kindergemüt zu erfassen, hat diese Schanstellung noch den besonderen Wert, die erzgebirgische Volkskunst in weitesten Kreisen bekannt zu machen und somit auch der verwandten erzgebirgischen Spielwaren-Industrieförderlich zu sein. Die Besichtigung erfolgt von einem terrassenförmig angelegten Zwischenraum, so daß zugleich Hunderte von Besuchern das Werk betrachten können. Die erforderlichen Erklärungen werden mittels Vauthsprechers in Begleitung stimmungsvoller Wiedergabe der schönen Weihnachtssieder abgegeben.

Gleichzeitig soll die Vorführung des erzgebirgischen Industrie-Dildes

„Eine Stille durch das Spielzeugland“

erfolgen. In der anschließenden Spielwarenstadt werden die Ergebnisse der Delimindustrie im Nordostgebiet des sächsischen Erzgebirges vorgeschaut. Insbesondere werden auch die im Erzgebirge hergestellten Adventskalender gezeigt, die einem alten Brauche gemäß in der Adventszeit und am Heiligabend zu den Kirchlichen Feiern benutzt werden. Es soll damit der Verordnung des Landesbaudirektors nach welcher die Einführung dieses so tiefen Eindruck erweckenden Brauches in weiteren Gegenden unseres deutschen Vaterlandes erfolgen soll, Rechnung getragen werden. Ebenso werden auch erzgebirgische Klöppelspielen gezeigt. Wie viele Not könnte gelindert werden, wenn mehr von diesen können, als deutschen Frauenherzen entzogene Eltern gefaßt würden und dadurch vielen flehenden Frauen- und Kinderhänden, die schmücklich darauf warten, Arbeit und Brod gegeben wird. Einige Aufträge sind an das Städtische Ausstellungsdamt zu richten.

* Ramerabachabend der Hartwig & Vogel AG. Wie mächtig das Vertrauen zur Werks- und Volkgemeinschaft lebendig werden kann, bewies der Ramerabachabend der Hartwig & Vogel AG. im überfüllten Gewerbehaussaal, den man mit den neuen deutschen Farben, einem mächtigenilde Adolf Hitler und Blauzangengrün geschmückt hatte. Besichtigt wurde im Hause der Firma der Arbeitsveteranen, die in großer Zahl an langen Tischen bewilligt wurden. Die Gesangabteilung der Firma bot Lieder, Herbert Wöhrlberg sprach einen mitreichenden Prolog. Dann wurde aus Hitlers „Toll“ die Aufschlußszenen von Mitgliedern der Belegschaft wirklich gespielt. Herbert Wöhrlberg als Toll und der Gesellschafter Gernert waren trefflicher herausgearbeitet, und mächtig erschallte der Beifall über die wohlgezogene Aufführung. Derstellvertretende Kreisbetriebszellenobmann Gössler sprach die Grüße der NSBO-Kreisleitung und der Deutschen Arbeitsfront aus, rührte den Sinn der Werksverbundenheit und der Volkgemeinschaft und wies auf die Wahlen am 12. November hin. Direktor Walter Vogel gedachte der alten Mitarbeiter und vries den Gedanken der Werksverbundenheit, der einen so mächtigen äußeren Ausdruck gefunden habe. Mußvorträge, humoristische Darbietungen, artistische Vorführungen am Trapез erhöhten die Stimmung. Ein Feuerball gab den Abschluß. Die Veranstaltung stand im Dienste der Winterhilfe und durfte einen ansehnlichen Reingewinn erzielen haben.

— Ein Konzert feierabendlicher Künstler findet am 4. November im Vereinshaus statt. Mitwirkende: Walter Linke (Dresden), Marion, Bruno Dagelis vom Rundfunk Dresden, Tenor; am Klavier Willi Dopmann (Dresden) und St. Kapelle Bell. Kartensatz 10. Münze und Münze.

— Heimathausliches Schulmuseum, Gedaustraße 10. Mittwoch, 18 Uhr. Pfadfinderbewirtung von Hans Wunderlich, Langenhennersdorf. „Sächsisches Dellenland“, eine Reihe der sächsischen Lichbilder aus der sächsischen Schweiz.

bunderts zu Worte kam. Joh. Jac. Froberger's feierliche Fuge und Toccata, die er mit großem Stolz und seiner Registerkunst spielte, ist ja recht ein Stück, das den damaligen Stand deutscher Orgelkunst charakterisiert. Die ganze Klangpracht der Silbermannorgel konnte freilich erst bei dem Pastorale und der gewaltigen Toccata in D-Moll von J. S. Bach zur Entfaltung kommen. Es muß dabei jedem künstlerisch empfindsamen Menschen zum Bewußtsein gekommen sein, daß diese Werke aus einer Klangwelt heraus geschaffen sind, der wir mit seinem neuen, technisch auch noch so vollendeten Instrument gerecht werden können, sondern allein durch Instrumente, die aus dem gleichen Gestaltungswillen entstanden sind.

Ein eben großes Erlebnis in klanglicher und stimm-

technischer Hinsicht waren die „Vier geistlichen Gesänge für Chor und Orgel“, die die Kapellknaben unter der Leitung ihres

Auftrittsmeisters Joz. Wagner geradzu brausend weich und in höchster Vollendung sangen. Wir haben es immer bedauert,

dass sie außerhalb des Kirchdienstes so selten zu hören sind.

Nehmen wir diese musikalische Feierlichkeit als einen ersten

Anfang, lange Versäumtes nachzuholen, und hoffen wir, daß

wir ihrem Bedarf unter der hervorragenden Führung Joz.

Wagners, der zum Schlus noch eine Probe seiner erstaun-

lichen Improvisationskunst in einer „freien Improvisation mit eigenen Themen“ gab, nunmehr öfters laufen dürfen.

P.

* Viersch-Quartett. Getrennt der Zeitforderung: „Die Kunst dem Volke“, veranstaltet die aus den Kammermusikfesten Viersch, Tröber, Beckert und Hahn-Ka-
belia bestehende Streichquartettvereinigung im Gemeindebezirk der Auferstehungskirche (Dresden-Plauen) zweitgleichzeitige Quartettabende, deren Ablauf am Montag vor einer selten zahlreichen Hörerschaft stattfand. Pro-
grammaufzusammenstellung und Aufführung dieses jüngsten Abends waren allerdings auch besonders reizvoll. Zwischen zwei Streichquartetten des jungen Mozart, von denen das eine aus dem Jahre 1778 stammende, seine Dresden Er-
aussführung erlebte, da es erst unlängst von dem Ber-
liner Mozartforscher Wellheim als echter Mozart festgestellt
und herausgegeben worden ist, stand eins der tiefen und
schönsten Meisterwerke Beethovens, das E-Moll-
Quartett aus Dons 59. Die langsame und gelig beledete
Aufführung dieser drei Klassikerartete das erste Jugend-
werk Mozarts war das melodienfreudige E-Dur-Quartett,
R. B. Nr. 171 gewährte leicht ungetriebenes, interessiertes
Hören. Daselbe gilt aber auch von zwei weiteren Mo-
zartwerken, um deren lebendige, technisch tadellose Wieder-
gabe sich die beiden heimischen Pianistinnen Emma v.

Jungvolkstreffen in Bossendorf und Bannewitz

In ganz Sachsen fanden am Sonntag Jungvolkstreffen des deutschen Jungvolkes statt. Der Jungbauern Dresden-Alstadt hatte für sein Herbstlager Bossendorf und Bannewitz erwählt. Am Sonnabend nachmittag marschierten vier Abteilungen von verschiedenen Punkten der Alstadt ab. Mit Trommel und Schreitlang zog man dinous auf Land, begleitet von unsäglichen Menschen, die den Abteilungen noch lange das Geleit gaben. Bei Eintritt der Dunkelheit gingen die Jungen an beiden Orten an. Ein warmer Tee von den Ortsgruppen gespendet, wartete auf sie. Gemeinschaftlich wurde das Abendbrot verzehrt. Anschließend ging es in die Quartiere. Heuboden, Viehställe und Säle wurden mit Stroh ausgelegt, das Lagerleben begann.

Ganz überraschend erschien am selben Abend der Gebietsführer des sächsischen Jungvolkes, Hansen, in Begleitung des Gebietsführers der sächsischen Hitlerjugend, Räther, ferner Oberjungbauernführer Bach und der Vorstehende der sächsischen Jugendverbände, G. Hörsig. Um 8 Uhr erblieb das Horn zum Wecken. Nach der Morgentauze am Dorfbrunnen ging es in die Turnhalle zum Kaffeehaus, der von den Ortsgruppen in freundlicher Weise gespendet wurde. Am selben Vormittag fand dann noch ein größerer Ausmarsch statt, dessen Endziel wieder die Turnhalle war. Mit einem kräftigen Erbbrett aus den Freitümern wurde der Hunger aller Jungen gestillt. Unterdessen hatten sich auch die genannten Führer wieder eingefunden, unter ihnen befand sich jetzt noch der Gebietsarzt der sächsischen Hitler-

Die Fahnen rücken ein



und Mitte. Anschließend fand noch eine Fahnen- und Blimpelweihe statt, im Beisein des Gebietsführers und des Hitlerjugend-Oberbauernführers Ludwig. In einer Schlussansprache betonte der Oberjungbauernführer, daß die Sommerarbeit beendet sei und man nunmehr an die geistige Schulung der Jungen denken könne.



— Boelke-Gedenkfeier. Am kommenden Sonntag veranstaltet die Ailegerlandesgruppe 12 (Sachsen) des Deutschen Lustsportverbandes e. V. um 10 Uhr auf dem Flugplatz Dresden-Heller anlässlich der Wiederkehr des Todestages unseres Ailegerhelden Hauptmann Oswald Boelke eine Gedenkfeier. Anschließend finden Flugvorführungen und Besichtigung der Flughafeninstallungen, sowie der Flugzeuge statt.

— Hohes Alter. Hermann Schubert, Veteran von 1870/71, Holzbrücke 28, 2. feierte heute seinen 85. Geburtstag in voller geistiger Frische.

— Blaulicht an der Kirche Rosenthalstraße, am Mittwoch, von 12 bis 18 Uhr, Musikfeste des L.D.R. 10. Leitung: Obermaestro Tiegel. Alle Recken, March (Hof), Ouvertüre zur Oper „Samson“ (Herr), Der verfluchte Ton (Sullivan), Dell Hitler, March (Ponchi), Danzake aus der Operette „Der Heiterstudent“ (Mills), Paradeschlach des 100. und des 101. Inf.-Regts.

Ein Dukkerohr sperrt die Elbe

In der Mittagsstunde des gestrigen Montags wurde das auf Prähmen liegende Mittelgerüst zum Bau des Abwasserabwurfs zwischen Loschwitz und Blasewitz in die seit einiger Zeit dort aufgerichteten sechs Gerüste „eingeschwommen“ und damit die Lücke geschlossen und die Schiffahrt vorübergehend gestoppt. Heute von 12 Uhr ab wird das Dukkerohr gleichmäßig und gleichzeitig an allen 14 Aufhängegerüsten gesenkt. Hat der Dächer die geplante Tiefe erreicht, was gegen 18 Uhr der Fall sein dürfte, geht der Taucher nach unten und legt das Rohr durch Unterbauen von Sandstein fest.

Gestern mittag besichtigte Oberbürgermeister Römer in Begleitung von Stadtbaurat Leske, Stadtvorordnetenvorsteher Beyrich und Branddirektor Orlolph die Baustelle.

An einem Erfolg innerlichen Musizierend. Grethe Redlich, Oldegard Nowinsky, Annelyse Vieren erfreuten mit dem Konzert für drei Violinen von Telemann, das Elly Weinert wirkungsvoll begleitete. Margaretha Aulhorn-Specht fand mit ihren Sopranen allerhöchsten Beifall. — Das Stadtheater beginnt die neue Spielzeit unter Leopold Lötsch am 25. Oktober mit „Tannhäuser“. Die Oper kündigt Werke von vornehmlich deutschen Komponisten an. Der Spielplan der Operette zeigt erfreulich gelungenen Geschmack, wenn er etwa Strauß „Spartacus der Königin“, Bellers „Oberländer“, „Bogeländer“ und Willemers „Heldprediger“ nennt. Das Schauspiel würdigte den Ernst der Zeit in Rossis „Schlageter“, Goedels „Der Wanderer“, Paul Erkis „Demetrius“ und Erlers „Struensee“, der hier längst hätte müssen zur Aufführung kommen. Er nennt weiter Schafepeare, Schiller und Schubert. Deutsche Freude und Herzlichkeit in Puppent und Volksstück werden in Werken von Will Pelpin, M. Dusch, Hinrichs, Angenrober, Nestron u. a. erwähnt zur Geltung kommen. Unter den neuveröffentlichten Künstlern erscheinen besonders viel Dresdner, Schüler von Schmalzauer, Siegemann, Wöhle, Thomas u. a., so die Damen Bräuer, Gekeler, Starz, Käfer, König, Schnett und die Herren Tischler als Oberspielmeister der Operette, Greiner, Richter. Starke werbende Tänze entfalten die „Deutsche Weisen“ unter Leitung von Dr. Fabian, so daß man der Spielzeit hoffnungsvoll entgegensehen darf. M. Z.

* Der Tod eines deutschen Polarforschers. Neben das Schicksal des deutschen Polarforschers Dr. O. R. G. Krüger, der zusammen mit seinem dänischen Begleiter N. A. Vare das Gebiet nördlich und westlich der Eissledene-Insel erforstete, liegt jetzt ein Bericht vor, der die Vermutung von seinem Tode bestätigt. Seit dem April 1930 war von Krüger und Vare nichts mehr gehört worden. Nun hat der Vorposten der kanadischen Polizei O. B. Stallworth, wie er bei seiner Rückkehr nach Winnipeg berichtete, in der Nähe des Nordwesttors, 800 Kilometer vom Nordpol entfernt, eine Steinlegung gefunden, in der sich eine Zeichnung Krügers land. Aus dieser Mitteilung geht hervor, daß Krüger und Vare sich westlich nach den Meißner- und Perle-Inseln gewandt hatten. Da das Packeis an den westlichen Küsten der Arktis-Heide-Insel sehr dicht war, so war es nicht möglich, offenes Wasser zu finden, und dadurch wurde den beiden Forschern die Möglichkeit genommen, für sich und ihre Hunde Nahrung durch das Erlegen von Bären, Walrossen oder Robben zu finden. Man muss daher mit größter Wahrscheinlichkeit annehmen, daß sie infolge von Nahrungsdefizit umgekommen sind.

Kundfunk

Dienstag, 24. Oktober

Mitteldeutsche Sender Leipzig und Dresden

- 8.15: Rundfunk Berlin: Gymnastik. Geleitet von Willi Dräse.
8.25: Morgenkonzert des Sächsischen Rundfunk-Orchesters, Leitung: W. Künzli. — Dazu, etwa 7 Uhr: Tagesschichten.
8.30: Rundfunk Berlin: Gymnastik. Geleitet von Willi Dräse.
8.45: Untere Stunde.
8.45: Wirtschaftsnachrichten. — Anschl.: Wetterbericht, Postsendungen und Verkehr. — Anschl.: Tagesschichten.
10.10: Schulfunk. Gustav Grenzen spricht. (Aufnahme.)
11.00: Wetterbericht, verbunden mit Schallplattenkonzert.
13.00: Wetterbericht und Zeitangabe. — Anschließend: Aus Königsberg Rittensongen. Kleines Konzertstück, Leit.: G. Wilden.
15.15: „G.L.-Singspiel“ „Rote Erde“ (Schallplatten).
15.15: Tagesschichten und Tagessprogramm.
15.30: Untere Stunde (Schallplatten).
15.45: Tagesschichten.
15.50: Ballade unter Eis (Dr. Ernst Herrmann, Berlin).
15.55: Wirtschaftsnachrichten.
16.00: Ländle. Leipzigischer Sinfonieorchester, Leit.: Theodor Blumer.
17.00: Bücher, auf die wir warten. Friedrich Giese: „Das lebte Gelde.“
17.30: Orgelwerke von Wolfgang Amadeus Mozart. Mitw.: Das Leipzigische Sinfonieorchester, Georg Tressler (Orgel), Leitung: Theodor Blumer.
17.50: Wirtschaftsnachrichten: Deutscher Notierungen. — Anschließend: Wettervoransage und Zeitangabe.
18.00: Porträt von Max Weil.
18.10: Konzert auf Harmonica und Holzinstrumenten mit musikalischen Beispielen (K. Roth, Leipzig).
18.30: Kurzbericht vom Tage.
19.00: Zeitfeststellung. Stunde der Nation: Grohes Orchesterkonzert. Brahms-Denk-Stunde. Das verklärte Orchester des Deutschlandesenders. Leitung: Edwin Ludwig.
20.00: „Mens und die Weltwirtschaft“ (Geheimrat Gräber, Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit).
20.15 bis 22.00: Ausgabe der RSDAP. im Berliner Sportpalast.

Reichskanzler Adolf Hitler spricht.

- 22.00: Tagesschichten.
22.40: Fortsetzung in der physikalischen Medizin (Dr. E. Buchholz).
23.00: Tanzmusik der Kapelle Kurt Blaschke, Leipzig.

Rönigswusterhausen

- 8.00: Wetterbericht für die Landwirtschaft (Hebeitz, Hamburg).
8.15: Rundfunk Berlin: Gymnastik. Geleitet von Willi Dräse.
8.30: Wiederholung des Wetterberichts. — Anschl.: Tagesschichten.
8.45: Rundfunk Dresden: Frühsonge. — In einer Pause gegen 7 Uhr: Deutsche Nachrichten.
8.50: Spiegelzeit.
8.55: Neubildung für die Frau (Emmi Tessel, Grete Gräber).
9.00: Spiegelzeit.
10.00: Deutsche Nachrichten.
10.10: Schulfunk: Unter der schwarzen Bauernahne.
10.30: Praktischer Kinderabend (Elf von Granach).
11.15: Deutscher Gewerbebericht.
11.30: Antoine Vérité, der Hofmaier. Wiederholung des Großen.
12.00: Wetterbericht. — Anschl.: Mittagskonzert auf Schallplatten. — Anschließend Wiederholung des Wetterberichts.
12.30: Beiträge der Deutschen Seewarte.
13.00: Spiegelzeit.
13.45: Deutsche Nachrichten. — Anschl.: Porträt des Mittagskonzerts.
15.00: Jugendstunde: Neue Wünsche für den Photobaukasten.
15.45: Die deutsche Dichterausgabe: Gustav Grenzen.
16.00: Nachmittagskonzert aus Köln.
17.00: Rundfunk: Überwinterung der Topfpflanzen und anschließend: Was fertigt die Landfrau aus deutscher Wolle für den Winterbedarf ihrer Familie und ihrer Freunde an?
17.30: Meister des Fleisches: Robert Grana, Hugo Woll.
18.00: Das Gedicht.
18.05: Der Reichspropagandaführer der RSDAP. und Führer des Reichsverbandes der Deutschen Presse, Dr. Otto Dietrich, liest aus seinem Buch: „Mit Hitler an die Macht.“
18.25: Politische Zeitungsberichte des Propaganda-Dienstes.
18.45: Wetterbericht. — Anschl.: Kurzbericht des Propaganda-Dienstes.
19.00: Zeitfeststellung. Stunde der Nation: Grohes Orchesterkonzert. Brahms-Denk-Stunde. Das verklärte Orchester des Deutschlandesenders. Leitung: Edwin Ludwig.
20.00: „Mens und die Weltwirtschaft“ (Geheimrat Gräber, Vizepräsident des Reichsbundes für deutsche Sicherheit).
20.15 bis 22.00: Ausgabe der RSDAP. im Berliner Sportpalast.

Reichskanzler Adolf Hitler spricht.

- 22.00: Wetter-, Tagess- und Sportnachrichten.
22.35: Rundfunk Würzburg: Weltpolitischer Monatsbericht (Aufnahme).
22.45: Deutscher Gewerbebericht.
23.00: Sternchen und Untermeier. Das deutsche Unterhaltsungsorchester, Leitung: Eugen Sonnag.

Was wollen wir heute noch hören?

- 20.00: Sinfoniekonzert, Sol.: G. Onegin (Deutsche Schweiz).
20.20: Freiländer (Südbund, Südweltfunk, West. Rundfunk).
20.25: Lütziger Spaziergang durch die Wiege (Berlin, Ost.-Rdf.).
21.00: Nebenbüste aus Wagner-Opern (Österreich).
21.10: Kammermusik (Tschelochowski).
21.30: Musik am prahlenden Oze (Ostmarken-Rundfunk).
22.05: Streichquartettkonzert (Ungarn).
23.00: Handwerkschau (West. Rundfunk, Südweltfunk, Südwest.).

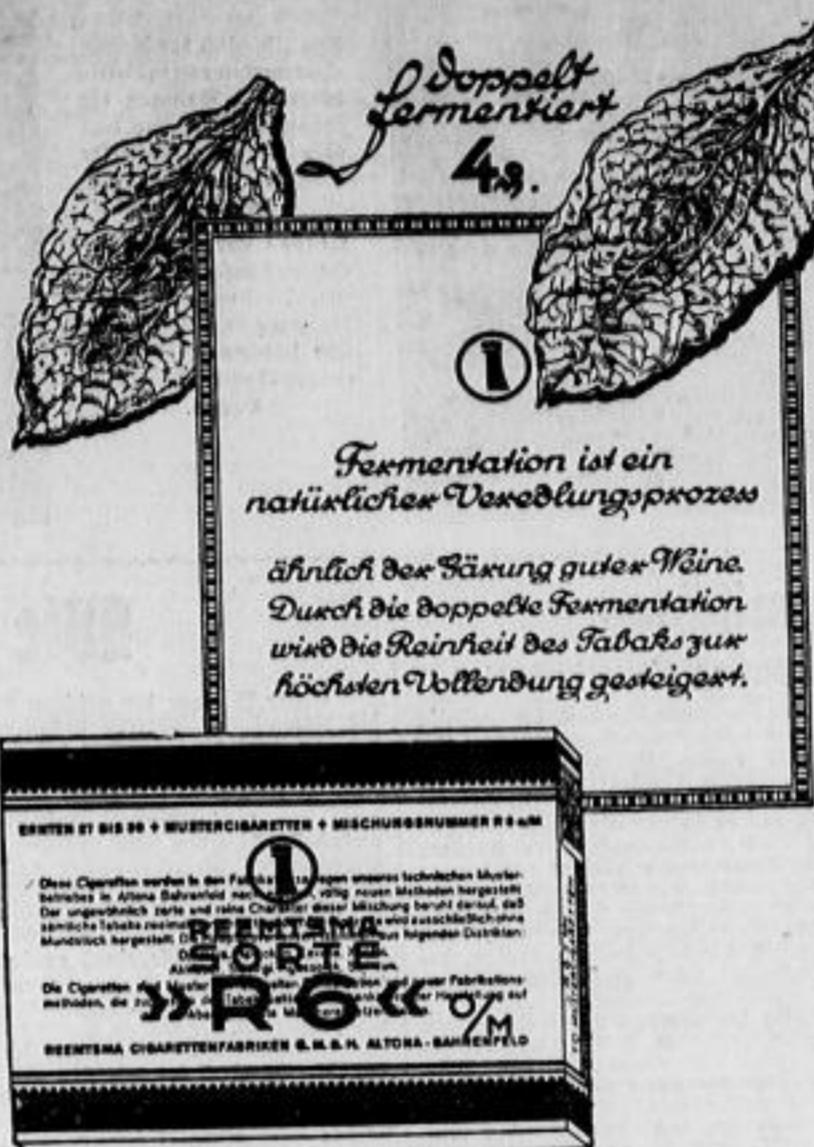
Kohlenversorgung der Minderbemittelten durch das Winterhilfswerk

Neben anderen Hilfsmaßnahmen wird aus Mitteln der Winterhilfe zur Vinderung der Not in den Wintermonaten in großzügiger Weise eine Kohlenverteilung an die Minderbemittelten durchgeführt. Die von der Reichsleitung des Winterhilfswerkes in Berlin für den ersten Verteilungsmonat herausgegebenen Kohlen guttlicheine kommen je nach Ausgabe, und zwar für die laufenden Unterhälften der Stadt durch die Kreis- und Amtsstellen des Stadtkreises für Volkswohlfahrt bez. durch die Abteilung Kriegerfürsorge, für die Arbeitsamt- und Krisenamtshilfesammlungen durch das Arbeitsamt und für die sozialen Bedürftigen durch die Verteilungsstellen der NS-Volkswohlfahrt.

Die Ausgabe der Kohlenutscheine, die von allen Dresdner Kohlenhändlern beliefert werden, erfolgt beim Stadtkreis für Volkswohlfahrt und beim Arbeitsamt bei Gelegenheit der geordneten Unterhaltungsauszahlungen, bei den Verteilungsstellen des Winterhilfswerkes nach örtlicher Regelung. Mündliche Nachfragen sind zwecklos, sie führen nur zu Andrang und Verzögerung der angeordneten Beschleunigung der Verteilung. Es werden alle Bezugsberechtigten in die Kohlenversorgung einbezogen.

Bereinsveranstaltungen

- Brauereiverein der Kreisgemeinde, Dömitz, 19.30 Uhr. An der Kreisstraße 7. Heinrich Braun: „Die deutsch-soziale Familie und das neue Deutschland.“ Missalische Darbietungen von Dora Schumann (Klarinette) und Ilse Dünnert (Violin).
— Berlin für Arbeit und Leben. Dömitz, 20 Uhr. im Theater.
— Arbeitsgemeinschaft deutscher Kriegsgefangenen, Dömitz. Dienstag jeden Dienstag, 19.30 Uhr, Polizei, Ammonstraße 6 (Tübelsdorff). Gäste willkommen. Reformationsfest. 18 Uhr Vorlesung: „D. Martin Luther“ Leben im alten Spiegelbild.
— Freie Vereinigung chem. Unteroffiziere des 2. Gren. Regts., Nr. 101. Mittwoch, 20 Uhr, Reichsschule (frühere Königsschule), bei Kommandant Schröder.
— Englischer Sprach-Club. Mittwoch 20 Uhr Rundfunkhaus. Besonders: „Elefant-Schau“ in die Congo.“
— Reichsbäder-Pflegesub. Mittwoch 20.30 Uhr Restaurant „Kurpark“, Kurfürstenstraße, Unterhaltungsdienst.



Nachrichten aus dem Lande

Zugung des läufigen Kraftdroschkengewerbes

Chemnitz. Der Landesverband des Kraftdroschken- und Mietwagengewerbes im Freistaat Sachsen hielt hier seine aus dem ganzen Lande stark besuchte Hauptversammlung ab, die der Vorsitzende Stempell mit begrüßenden Worten eröffnete. Bezirksleiter Pöhler, Dresden, gab bekannt, daß er vom Organisationsamt der Deutschen Arbeitsfront den Auftrag habe, den Landesverband in den Verband für Handel und Gewerbe, Fachhafte E. Sparte Kraftdroschken, zu überführen. Der Reichsverband des Kraftdroschkengewerbes in Deutschland werde ebenfalls einen gereichten und die Einheitlichkeit im Gewerbe zu schaffen. Eines der nächsten Ziele sei die Ausbildung der Schwarzarbeit. Der Redner gab dann noch bekannt, daß der Gewerkschaftsbund erstmals in der Geschichte eines Kreisverbandes in den nächsten Tagen kommt eine Neuordnung und die Einschaltung von fachkundigen Fachschulden. Lettern. Da von dem Kreisleiter Klein, Dresden, verschiedene Anträge über Eingliederung des Verbundes in den Arbeiterverband der öffentlichen Betriebe und über die Wahl des Bezirksleiters Pöhler zum Vorsitzenden wurden einstimmig genehmigt.

Der Kampf gegen die Schwarzarbeit

Freiberg. Wie notwendig der Kampf gegen die Schwarzarbeit ist, zeigt deutlich das Ergebnis einer Maßnahme der Freiberger Polizei. Bei einer dieser Tage vorgenommenen Razzia, die nur einen kleinen Teil der Freiberger Betriebe umfaßte, wurden 46 Personen festgestellt, die Schwarzarbeit verrichteten und außerdem noch Unterstützungen erhalten.

Beschlagsnahme Devisen

Chemnitz. Das Hauptzollamt Chemnitz teilt mit: Trotz wiederholter Pressenauflösung und Hinweise auf die durch unangemeldete Devisenausfuhr eintretenden Schädigungen der deutschen Volkswirtschaft werden immer wieder entgegen den bestehenden Verboten Devisen im Postverkehr ohne Genehmigung aus Deutschland nach dem Ausland verbracht. So mußten in letzter Zeit wiederum von den kontrollierenden Postbeamten in Postämtern und Bahnhöfen des Landesfinanzamtsbezirks Leipzig bei der Nachsuche der nach dem Ausland gerichteten Postsendungen Devisen im Gesamtwert von 122 000 RM beschlagsahmt und gegen die Abfender Anzeige wegen Devisenvergehen bei der Staatsanwaltschaft erstatzt werden.

Großrat I. R. Hermann Scheibe +

Geithain. Hier starb im Alter von 74 Jahren Stadtrat I. R. Hermann Scheibe. Der Verstorbene war von 1911 bis 1933, zunächst als Stadtverordneter, dann ab 1922 als Stadtrat, im Dienste der Stadt tätig und hat auch lange Jahre das Amt eines Friedensrichters verloren.

Mülheimer Verhandlung

Glashaus. Wegen seiner Beitägigung als Funktionär und Kuriator der Kommunistischen Partei ist der Direktor der Glashaus-Werke, Eichelschmid, auf Anordnung des Geheimen Staatspolizeiamtes festgenommen und in das Gefängnis eingeliefert worden. Gegen Eichelschmid hat schon längere Zeit begründeter Verdacht bestanden.

Freudliche Neuankündigungen

Amerika 5. Venia. Infolge der beginnenden günstigen Entwicklung des Baumarktes hat der Granitsteinbruchbetrieb Gräfe einen beachtlichen Teil seiner vor längerer Zeit entlassenen Arbeiter nunmehr wieder einzustellen können.

Ein Beulich-Gedenkstein

Wittweida. Um Rahmen des hier abgehaltenen Kreisparteitages erfolgte u. a. auch die Enthüllung eines Gedenksteines für den vor einehalb Jahren von roten Werbuden erstickten Nationalsozialisten Max Beulich. Die Beileerede hielt Kreisleiter Martinus. Er legte einen Kranz nieder, auf dessen Schleife die Worte standen: „Max Beulich, dir dankt heute ganz Deutschland!“

Zur Nachahmung empfohlen

Schönes i. B. Der Landwirtschaftliche Verein im benachbarten Schönes i. B. verzichtete auf die Abdaltung seines dreijährigen Herbstvergnügen. Er stiftete dafür der Schnecke 500, den Betrag von 100 Reichsmark.

Find eines westgermanischen Grabs bei Baunzen

Baunzen. Aus dem Schalberg zwischen Niederkaina und Nadelwitz wurde jetzt bei vorgeschichtlichen Grabungen ein westgermanisches Grab ausgegraben. Es besteht aus einem 28 Zentimeter hohen inneren Rauchtopf mit wulstiger Lippe und welligem Rand, der mit einer Deckplatte abschlossen ist. Im Gesäß lagen schlecht gebrannte Knochenreste und eine eiserne Nadel mit einem bronzeübergangenen Knopf. Beigefäß wurde nicht gefunden. Der Grabfund steht nach der Meinung der Bauner Vorgeschichtsforscher den ersten wirklichen Nachweis dar, daß auf einem Grabfeld der Niederdorfer Kultur auch Westgermanen ihre Toten bestattet haben. Mit diesem Fund sei bestätigt worden, daß die Westgermanen irgendwie mit der Niedendorfer Bevölkerung, etwa als Herrenrecht, in engem Zusammenhang stehen. Der Fund wurde von den Kunstsammlern der Gesellschaft für Vorgeschichte und Geschichte der Oberlausitz gehoben und im Bauner Stadtmuseum zur Schau gestellt.

Arbeitsbeschaffungsplan einer Kurgemeinde

Bad Oppelsdorf. Zahlreiche Arbeiten sind im Zuge des Arbeitsbeschaffungsprogramms in unserem Kurort geplant. Angestimmt wurde in der Gemeindevertretung einstimmig u. a. folgenden Plänen: Bohrungen unterhalb des Wildberges für Erweiterung der Heilmittel in Bad Oppelsdorf, Bachüberbrückungs- und Erneuerungsarbeiten, Verlegung des Bahnhofs Wald nach der Nordseite von Bad Oppelsdorf und Elektrifizierung der Bahnstrecke. Mit dem letzteren Planen haben sich auch die Gemeindeverordneten von Reichnau hinsichtlich der Elektrifizierung der Straße Reichnau-Hermendorf befürwortet, während der Reichsbahn außer dem Bau einer Vollverbahn Hirschfelde-Reichenau zur Erreichung besserer Anschlüsse nach Schleiden vor geschlagen wurde.

Aus der Geschäftswelt

Das Puppenstudio Paul Körting. Das sich bisher im Hintergebäude Annenstraße 37 befindet, eröffnet heute im Grundstück Annenstraße 35 neue, nach der Straße zu liegende Geschäftsräume.

Worltläufe für den Mittwoch

Am Mittwoch:
Gedackte Schweinstühle mit Mayonnaisekartoffelsalat. Gedackte Schweinstühle. Die sauber gespülte Höhe werden der Käse nach aufgekocht. Dann legt man Wurstsalami, Zwiebeln, Salz, Peper und einige Kräuter mit den Stücken in einen Teller auf und kost sie so lange, bis man den Mittwoch ohne Schweinefett entfernen kann. Ob das gelingt, heißt man einen leichten, diätistischen Erfolgserfolg, der, in den man die ausgelöschte Höhe fasst, um sie darauf in hell goldbraun zu baden.



Werbeumzug des Berliner Handwerks

Den Abschluß der Reichshandwerkwoche in Berlin bildete am Sonntag ein großer Festzug, an dem über 5000 Handwerker mit ihren Innungen teilnahmen.

Links: Der Wagen der Schornsteinfeger im Festzug. Rechts: Auf das Baugewerbe sollte einen sehr hübschen Festwagen mit der Nachbildung eines Daches.



Bermischtes

Schulungslager junger Corpsstudenten

Der Typ des Studenten im neuen Reich ist der politisch geistige Kämpfer, der aus der Kraft der Kameradschaft und Gemeinschaft seine Aufgaben erfüllt. Um in diesem Sinne den künftigen Führern des Corps Niederrhein zu geben, hat der Niederrheinische S.-C.-Verband vom 14. bis 18. Oktober 1933 ein nationalsozialistisches Schulungslager in Venlo (Niederlande) durchgeführt. Es war ein großes Ereignis. Im Rahmen eines straffdisziplinierten Lagerlebens erhielten die jungen Corpsstudenten die Niederrheinische Arbeit im kommenden Semester. Gemeinsames Erleben im Corps, in SA und Arbeitslager bildete die Grundlage der Schulung. Am Mittwochabend standen Vorträge, die von Corpsstudenten, bewährten Kampfern der Bewegung über Kameradschaftshaus, politische Erziehung und allgemeine Studentenschaftsfragen gehalten wurden. In Arbeitsgemeinschaften und Ausproben zeigte sich steigende Bereitwilligkeit aller Lagerteilnehmer, sich im kommenden Semester gemeinsam mit den SA-Kameraden, den deutschen Studentenschaft und den übrigen studentischen Verbänden in aufrichtiger Kameradschaft mit ganzer Kraft für die Forderungen des neuen Reiches einzusehen und die Ziele Adolf Hitlers zu verwirklichen.

Herr und Frau Edition erhalten keine Verbindung

Spiritistische Geheimnisse um den großen Erfinder

Wussten Sie schon, daß Thomas Edison Spiritist war? Es klingt wahrhaftig wie ein Märchen: ein Genius, der mit beiden Händen auf der Erde stand, durchaus kein Phantast war und doch daran glaubte.

Sich aus dem Denkmal mit seiner Frau in Verbindung leiten zu können.

Wenige Monate bevor er starb, baute er an einem Apparat, der in jeder Bezeichnung das Feindliche war, was je in der Welt an technischen Apparaten gebaut wurde. Mit diesem kleinen Apparat wollte er es möglich machen, sich aus dem Grabe mit seiner Frau in Verbindung zu legen. Doch der Tod überraschte ihn und ließ ihn dieses lezte Werk nicht vollenden.

Um so erstaunter war Frau Edison, als sie eines Tages von einem Mann ein Schreiben erhielt, in dem er ihr die besten Grüße von ihrem Gatten übermittelte.

Doch sie beachtete dieses Schreiben nicht weiter, legte es skeptisch lächelnd beiseite. Nicht lange danach wurden ihr von anderer Seite wieder Grüße übermittelt, und schließlich erfolgte eine Einladung nach der anderen zu spiritistischen Sitzungen. Aber Frau Edison lehnte sie alle ab, sagte dieser Tage während eines Interviews: „Leider konnte mein Mann den Apparat, mit dem er sich aus dem Denkmal mit mir in Verbindung leben wollte, nicht mehr fertigstellen; wenn er aber auch ohne die Maschine in der Lage wäre es zu tun, so würde er mir diese Wünsche nicht durch dritte übermitteln, sondern sich an mich selbst wenden. Wozu schicken die Spiritisten Einladungen an ihren Sitzungen, wozu erfreuen sich Medien, mit Nachrichten von meinem Manne zu übermitteln. Ich habe noch nie an diesen Humbug geglaubt und me es jetzt noch weniger, mögen die Leute Ihre Phantasie mit sich allein durchgehen lassen und mich verschonen.“

„Ja, glauben Sie denn, Frau Edison, daß Ihr Gatte in der Lage gewesen wäre, sich mit Ihnen in Verbindung zu halten, wenn er hätte den Apparat fertigstellen können?“

„Ich weiß es nicht, und auch Edison wußte es nicht, aber es wäre ihm möglich gewesen, daß er auch dieses Kunststück fertiggestellt hätte. Es war eben Edison! Aber eines weiß ich bestimmt:

Sein Geist lebt weiter unter uns,“ befiehlt viel Menschen, so daß sie in die Lage versetzt werden, in seinen Zukünften weiterzumodeln, in seinem Sinne den Menschen das Leben zu erleichtern. Machen viele Menschen heute noch an die Erdmutter schimpfen, ihnen zum Vorwurf machen, daß sie mit ihren Errindungen die Arbeitskraft des Menschen verdrängen; so kann ich Ihnen nur mit den Worten meines Mannes entgegen: Die Menschheit verachtet es noch nicht, sich die Maschine nutzbar zu machen; solange sie sich zum Sklaven der Maschine herabwürdigt, wird sie Ihnen Seinen nie erkennen.“

So spricht die Mutter des größten Erfinders der vorigen Generation, sie gibt und einen Auspruch wieder, den er tat, der heute noch oft von Vernünftigen und Unvernünftigen gebracht wird: „Ihr Mensch macht euch zu Sklaven der Maschine, ordnet sie euch unter, und sie wird euch zum Sklaven gereichen!“ Ein schöner Ausdruck, den die beherzten sollten, die durch die Maschine auf die menschliche Arbeitskraft verzichten.

Bekonders interessant ist es aber für uns alle, daß Edison tatsächlich glaubte, aus dem Grabe mit seiner Frau in Verbindung treten zu können, und dies mit einer Maschine, die von seiner, also von Menschenhand, erbaut war.

Familien-Zahnwurzeln

Wie weit die durch Verebung geschaffene Geschlechtsgleichheit der Normen steht, zeigt eine Beobachtung, die Dr. Henner in der „Deutschen Zahärztlichen Zeitschrift“ mitteilt. Dass die Zahärzte bei Mitgliedern derselben Familie oft auffallend übereinkommen, ist schon früher hervorgehoben; aber nun stellt Dr. Henner beim Auszählen der Achthundertzähne

Wie Hitlers Reden entstehen

Hitler ist einer der größten Meister der Rede, der durch die Gewalt des Wortes nicht nur ein Volk gewonnen, sondern auch oft Geschichte gemacht hat. Seine lebte große Rede zum Ausritt Deutschlands aus dem Hitlerbund beschäftigt noch heute die ganze Welt. Von ihm geht eine wahnsinnig lustige Haubertkraft

aus, dessen Quellen nicht nur das deutsche Volk interessieren. Seine Reden wirken in erster Reihe darum so stark und tief, weil sie erfüllt sind von reinem Willen, echter Überzeugung undflammender Begeisterung. Sie sind also in erster Reihe und hauptsächlich

Auslässe eines armen Charakters,

wie alle bedeutenden Reden der Geschichte. Bismarcks Reden haben heut und stets Ewigkeitswert wie große Dichtungen, während z. B. die Reden des Fürsten Bülow, der ein geistreicher Mann war, heut schon leer, etot und nichtsagend wirken. Nachdem die Quellen der Wortgewalt Hitlers aufgedeckt sind, ist die Frage der Technik seiner Reden von größtem Interesse. Wie entstehen seine Reden? Sind sie vorher vom Ranzler genau ausgearbeitet, oder spricht er ohne Vorbereitung völlig frei? Hat er Berater und Helfer, oder sind die Reden Hitlers eigenstes Werk? Der Reichspräsident Dr. Dietrich gibt aus der Rüke seiner Erfahrungen einem Berichterstatter sehr bemerkenswerte Auskünfte, die einen Einblick in Hitlers geistige Weltstatt gewähren, soweit ein derartiger Einblick überhaupt möglich ist.

Vor allen Dingen ist daraus hinzzuweisen, daß Hitlers Reden kein reales geistiges Werk sind. Er hat sie für wichtige politische Probleme selbstverständlich Mitarbeiter.

Aber die Gestaltung der Probleme in Wort und Rede ist sein Werk. Lange überlegt er und verarbeitet die Fragen,

diktiert er die ganze Rede ohne Unterbrechung.

Er geht in seinem Arbeitszimmer, wo er ungehört sein muss, hin und her, wobei ihm von selbst die fühlterliche Form des Wortes und der Gestaltung der Reden kommt. Dieses

Binden und Hergeben wird vielfach zur geistigen Sammlung benutzt. Auch von Bismarck wissen wir, daß er vor der Redlung bedeckte Entschlüsse aufgeregert in seinem Arbeitszimmer auf- und abging, bis er den rechten Weg gefunden hatte. Die großen staatspolitischen Reden, bei denen jedes Wort von Bedeutung ist, werden vorher von Hitler festgelegt und distilliert.

Häufig aber spricht er völlig frei und unvorbereitet.

Doch die Schlagkraft seiner Worte leidet nicht darunter. Während der ersten Reichstagssitzung des neuen Reiches konnte man erkennen, in welchem Maße Hitler ein Meister des Wortes und der freien Rede ist. Der sozialdemokratische Abgeordnete batte kaum seine Ansprüche beendet, als Hitler wieder das Wort ergriff und dem Vorredner antwortete. Er hatte sich nur einige kurze Bleistiftnotizen gemacht, die ihm als Grundlage für seine Entgegnung dienten. Aber mit Empörung, Satire und Ironie wußte er allen Sinn und Gehalt des Vorredners zu begegnen, und man hatte das Gefühl, daß hier

eine elementare Kraft am Werke

sei, der gegenüber alle anderen Verlaubungen matt und gegenstandlos wirkten. Hier stand ein Kämpfer, wie er im Reichstag seit den Tagen Bismarcks nicht mehr gehört worden war. Obwohl Hitler völlig unvorbereitet sprechen mußte, hatten seine Worte die Bildhaftigkeit und Schlagkraft seiner großen und berühmten Reden. Aus diesen Beispielen kann man sich ein ungefähres Bild machen, und welchen Quellen Hitlers Kraft der Rede kommt. Umsetzt hat man den Eindruck, daß

hinter dem Wort eine große Persönlichkeit

steht. Kein Wort wird aus Liebe zu einer blendenden Form abgeschossen, sondern mit Herz und Seele, aus innerstem Erleben, Hassen und Kämpfen. Während des Wahlkampfs, der jetzt beginnt, wird das deutsche Volk wieder oft Gelegenheit haben, die Worte des Kanzlers zu vernehmen, da sie meist durch den Rundfunk übertragen werden.

zweier Geschwister eine überraschende Neubildung in den Wurzeln sei. Die Uebereinstimmung der oberen Wurzelzähne erstreckt sich bis auf kleinste Einzelheiten; die der unteren Zähne ist ebenfalls erstaunlich, aber nicht so völlig wie bei den oberen. Dabei muß man jedoch berücksichtigen, daß die eine der Schwestern vierzehn, die andere erst zwölf Jahre alt ist und daß die Zähne des Unterleibers mehr der Veränderung als durch äußere Einflüsse unterworfen sind. Am allgemeinen ergibt sich, daß sich die Familienähnlichkeit bis auf die Zahnwurzeln erstreckt.

* Ein Tuch der Königin Louise. Auf der Gewerbeschau in Marienburg wurde ein Schultuch gezeigt, das aus dem Kleid der Königin Louise stammten soll. Der Überlieferung nach hat es die Königin auf der Flucht nach Tilsit einer Bauernfrau aus Groß-Lütau im Kreise Lübau umgelegt, die mit ihrem Mann dem Königspaar eine von der Bevölkerung geliebte Geldspende sowie Elter und Sohn überreichte. Das Tuch hat sich durch Generationen fortgekreidet und gehört jetzt einer Marienburger Familie.

* Der Dr. Bötzs Weihensteph-Hebra überfuhr Sonntag abend bei Wandersleben das Fuhrwerk eines Geißelbändlers. Ein Pferd stürzte und brachte den Wagen und das Pferd wurden getötet.

* Blutige Schläger in Rostow. In Rostow ist es nach einem großen Trinkgelage zwischen arbeitslosen Hafenbewohnern, die dort in nordöstlichen Breiterverhältnissen hausen, zu einer schweren Schlägerei. Mit eisernen Stangen, Steinen und Fäusten wurde aufeinander eingeschlagen. Auch der Breitverhältnis wurde angezündet und brannte ab. Einer der Beteiligten wurde erschlagen, einer liegt mit eingeschlagenem Schädeldecke blutlos im Krankenhaus. Außerdem wurden noch drei Personen schwer verletzt, die jedoch von den Angehörigen weggebracht wurden. Die Täter verbargen sich an unbekannter Stelle. Der Streit soll wegen einer Frau ausgebrochen sein.

* Der Bötzs schlägt in ein Motorboot. Ein mit sechs Personen besetztes Motorboot, das den Gardasee überquerte, geriet in ein heftiges Unwetter. Der Führer des Bootes entschloß sich, auf Abfahrtsstelle zurückzufahren, da die Überquerung zu gefährlich war. Da unmittelbar Nähe des Landes wurde das Boot aber von einem Villastrahl getroffen, der zwei Passagiere ins Wasser schwemmte. Von diesen konnte einer mit schweren Verletzungen geborgen werden, während der andere ertrank.

* Handwerkhabitant wird gelöscht. Ein Fleischer aus Marzelle, der unter der Beschuldigung stand, Fleisch von verendeten Hunden und Ratten in seine Wurstwaren verarbeitet zu haben, behauptete vor seiner Verhölung in seinem Laden, „es wäre doch niemand etwas passiert.“ (?) Darauf bemächtigte sich der Urtümchen eine unangenehme und begreifliche Erregung; sie holten den gewissenlosen Fleischer hinter seinem Tisch hervor und verprügeln ihn brutal, daß er bald darauf starb.

* Schon wieder eine englische Adlige wegen Schmuggels verurteilt. Innerhalb kurzer Zeit ist jetzt zum dritten Male eine Angehörige des englischen Adels wegen Schmuggels verurteilt worden. Dieses Mal handelt es sich um die bekannte Lady Cunningham, die, wie ihre Vorgängerinnen, versucht hatte, Pariser Kleider über die englische Grenze zu schmuggeln. Sie wurde zum Zwecke der Abschreitung mit

der sehr hohen Strafe von 1200 englischen Pfund oder drei Monaten Gefängnis verurteilt.

* Vier alte Jungfrauen begeben gemeinsam Selbstmord. In Oslo haben sich vier alte Jungfrauen, von denen drei Schwestern waren, in ihrer gemeinsamen Wohnung mit Wassergift vergiftet. Auch ihren hinterlassenen Abschiedsbriefen geht hervor, daß die unglücklichen Frauen hofften, daß sie nicht mehr in diese Welt pasten. Sie schrieben, daß sie es vorwärts, tot zu sein, als noch weiterhin zum Gespött von Straßenjungen und Bißblättern“ zu dienen. Aber Vermögen haben sie einer Sporthalle vermacht.

* Er hat das Herz nicht auf dem rechten Fleck... Bei der letzten großen Auktionierung in Solna wurde auch der 50jährige Josef Wedmed dem Regimentsarzt vorgestellt. Der Kürschner wußte sich möglich, seine Bluteln sprangen wie dicke Stränge und Knoten an Armen und Beinen hervor. Der Arzt lachte, als er dieses Praktikum eines jungen Mannes sah, aber sein Kühnlein wandelte sich in Frühaufen und grenzenlose Verblüffung, als er das Herz nicht finden konnte. Er suchte die ganze linke Seite ab, nichts fand. Erst auf der rechten Seite wurden die Töne eines kräftigen Herzens hörbar, und als der Arzt nun zu einer genauen Untersuchung überging, zeigte es sich, daß alle Organe falsch lagen. Die Leber war auf der linken Seite, ebenso das Blinddarm. Der Magen und der Zwölffingerdarm ganz nach rechts gerichtet. Trotzdem zeigten sich keinerlei Anomalien in den Funktionen der Organe. Der Kürschner fühlte sich leicht und munter, war auch fröhlig und, trotz der Verlagerung aller lebenswichtigen Organe,

Heitere Ede

* Feindselige Erföhrung. Der französische Naturforscher Bissot machte eines Tages in Begleitung einer großen Gesellschaft einen Ausflug in einer ländlichen Gegend. Man unterhielt sich über naturwissenschaftliche Fragen, und als man an einer Biekecke vorüberkam, wollte eine junge Dame gern die Gelassenheit wahrnehmen, sich endlich Auskunft über ein Problem zu verhaffen, das ihr schon oft Kopfschmerzen gemacht hatte, ohne daß sie es bis dahin lösen könnten. „Was ist eigentlich für ein Unterschied zwischen einem Eber und einem Löwen?“, fragte sie Bissot lächelnd. Der Kürschner blieb ein wenig verlegen, zögerte einen Augenblick mit der Antwort, dann erwiderte er: „Eben Sie die kleinen Löder dort hinten auf der Wiese, mein Herr.“ „Na also: Ihre Väter sind Eiere, ihre Onkel aber nur Löfen.“

* Die Mutter. „Eine schöne Geschlecht hat du angerichtet, Emil, das Dienstmädchen hat gefündigt!“ „Warum denn?“ „Sie hat, daß du so groß am Telefon auf ihr geweckt bist!“ „Mein Gott! Und ich dachte, du wärst das Apparat.“ * Sie weiß Weißwels. „Als ich nehm das Blümmer, und Sie werden leben, was Sie an mir haben. Alle meine früheren Wirtinnen weinten, wenn ich auszog!“ „Das werde ich wohl nicht tun, denn bei mir müssen Sie die Blüte vorausbezahlen!“

* Dänischer Humor. ... Sie denken es regnet hier viel, da sollen Sie erst mal nach Amerika kommen. Als ich da war, regnete es in einem Strich so lange, daß die Pferde schwimmen würden, wenn sie einen Menschen ohne Sattel hätten.“

Zurten / Sport / Wandern

Sportspiegel

Der DSB-Gesamtstandenburg führte auf der Grunewald-Rennbahn einen Hindernislauf durch. Von sieben Läufern gingen nur 6 durch Ziel. Göhr (SGC) siegte.

Österreich bleibt im Deutschen Seglerverband! Der österreichische Seglerverband rimmte über den Antrag: "Der Verband möge seinen Austritt aus dem deutschen Verband anmelden" ab. Es erfolgte Ablehnung mit 19:1 Stimmen des 20 Stimmberechtigten.

Das Kriterium der U-16 in Bologna wurde von Guerra gegen Bergamonti, Buchini, Spieker und Sover gewonnen. 100.000 Italiener wohnten in Alben dem Freistilring-Rampf London gegen Marziani bei. London siegte nach 45 Minuten.

Pferdsport

Wollenflugs erster Start in Enghien

Die Dienstagrennen auf der Pariser Hindernisbahn in Enghien erhalten durch die Teilnahme des aus Oppenheim entstandenen deutschen Vollblüters Wollenflug eine besonders interessante Note. Der ausgesuchte Hürdenläufer des Stalles J. D. Delus betreut unter Hotel Wölzen den an zweiter Stelle des Programms stehenden Preis der 1. Luge, ein mit nur 8000 Franken ausgestattetes Hindernissen über 8000 Meter. Wollenflug muss zwar an seine zur besseren Verkaufsklasse absteigen Gegner leicht geben, doch sollte er imkante sein, die verhältnismäßig leichte Aufgabe zu lösen. Das verbündete Paar des Stalles Goitard, Baron Urfé und Brian Horombe, sowie Jimmy Thetford, bestreiten die Hauptgäue des deutschen Vollblüters Jeln.

Gleinen vom 23. Oktober

Eigene Drahtmeldung

Saint-Cloud. 1. Rennen: 1. Emouf (R. Babbe), 2. Chattonne, 3. Cernotti. Tot. 26:10. Platz 14, 38, 41:10. Längen: 2%, 3%, 2%. Herner: Tambour Major, Hallstas, Degaudin, —, 2. R.: 1. Rat (M. Strommel), 2. Uteco, 3. Andertba. Tot. 26:10. Platz 30, 106, 88:10. Längen: 1, 2%, 3%. Herner: Tortoise Shell, Venette de Mutt, L'Abbe Constantine, Du Rigis, Grandorge, L'Opulent, Beaujean, Blas, en Corrèze, —, 2. Rennen: 1. Etoile des Pins (M. R. Belat), 2. Grande Cour, 3. Infernet. Tot. 108:10. Platz 24, 58:10. Längen: 1, 2%, 3%. Herner: Charlatana, Emouf, Bincennes, Grand Coeur, Le Majestic, Marchion, Picram, Picard, Olivier Cup, Sole, —, 4. Rennen: 1. Hormaheruk (G. Rocheff), 2. Le Centaure, 3. La Gobeline. —, Tot. 89:10. Platz 18, 63:10. Längen: 1%, 2%, 3%. Herner: Baob, Bronzine, Sherif, Somente d'Or, Sainte Horde II, Brigadier, Hebart, Nebam, Barbara, Olida, Miss Revue, Minos II, —, 5. Rennen: 1. Kermouth (G. Batard), 2. Pointe de Galle, 3. Choc et Mat. Tot. 88:10. Platz 15, 27, 31:10. Längen: 1, 2%, 3%. Herner: Jacques Capet, La Pointe de Gobade, Garcelle, Dotte, Magi, M. Orlati, Guillou III, Guillere II, —, 6. Rennen: 1. Libraire (G. Briballand), 2. Courcier, 3. Troc Preste. Tot. 77:10. Platz 22, 18, 15:10. Längen: 1, 2%, 3%. Herner: Génie d'Orbelle, Nectar des Dieux, Toremonde, Manicure, Mid-Dore, Aglement, Bon Gite, Beaconsfield, White Rose, Roseline, Le Garçonne.

Gleinen am Dienstag, den 24. Oktober

Strauberg

1. Rennen: Hugo, Städte, Gertrud. — 2. Rennen: Pelagia, Gisela. — 3. Rennen: Projet, Bloline. — 4. Rennen: Ostendorf, Hermann. — 5. Rennen: Marum, Holde. — 6. Rennen: Glädel, Bern, Corrida. — 7. Rennen: Flaminia, Herner.

Enghien

1. Rennen: Dorf May, Le Gouline. — 2. Rennen: Wollenflug, Galli Gallard. — 3. Rennen: Williams, Engien. — 4. Rennen: Hendricourt, Paray le Monial. — 5. Rennen: Le Maitre, Parthenopea. — 6. Rennen: Jorge, Arlys.

Dresdner Motorverein. Standortkettlauf: Stadtschein Dienstag, den 24. Oktober, nachmittags 3 Uhr, am Gohaus Hofwiese. Ende: Hofwiese. Anlagen für Überqueren bis 27. Oktober an Geschäftshäusern R.R. 12. Anzug: Kleiner Gesellschaftsanzug oder roter Rock.

Turnen

Schauturnen der 6. Männerabteilung des DSB zu Dresden

Unfehlbar des 20jährigen Festebens hielt die 6. Männerabteilung unter Leitung ihres Turnwartes Georg Hempel am Sonnabend ein Schauturnen ab. Unter den Ehrengästen bemerkte man u. a. den früheren Kreisvertreter Dr. Thiemeyer und den Ehrenaußenvertreter Wöhmann. Unter Wohlgefangen erfolgte der Einzug der Abteilung unter Vorantritt der Hahne, flankiert von der Fechtschule und den Dörfchenabteilungen. Turnwart Hempel begrüßte die Erwachsenen. Dann folgten zwei Gruppen unverdeckt: Freiläufer, gut im Aufbau, kräftig und souber in der Ausführung. Oberturnwart Wöhmann wies anschließend darauf hin, dass die Abteilung bereits ihr 2. Gültigungsjahr im Kielholt an das große Männer Turnfest feiern konnte und das freilich das gesuchte Erleben von Stuttgart vorausgesagt sei. Die turnerischen Erfolge der Abteilung seien beide Male recht gut gewesen, sie habe allein in Stuttgart 7 Siege ihrer Angehörigen buchen können. Mit dem Kopf, so hörte die Hörer zu Hellen und mit ihnen einzutreten für Ehre und Freiheit des Vaterlandes schloß er mit herzlichen Dankesworten an die Seiter der Abteilung. Ein Gemeinturnen an 6 Reden, 6 Barren und 6 Stufen und zog die gute Allgemeindurchbildung der Abteilungsgliederungen. Um drei Schwierigkeitsstufen wurden leicht, mittlere und schwere Übungen gezeigt. Sogar die schwere Gruppe klappte ausgezeichnet. Und nun warnte alles mit Spannung auf die Vorführungen am neuen Redestock, einer Kombination von Hochbarren und Hochstuhl. Unterstellt war diese Darbietung ganz entschieden, da es ganz neue Bindungen zu sehen gab. Zugleich waren die neuen Normen, überwiegend die Übergänge von Barren zu Red und Red zu Barren. Besondere Sicherheit in der Ausführung war normativ. Nur und Öhrle, um mit den Rücken des Stahlgerüsts fertigzuhören. Lauten Riefen lädt die volkstümliche Darbietung von Schmid, Prezel und Grünwald aus. Für die Angabe der vier Darstellungen vom Schnitter Turnfest von Schmid, Prezel und Grünwald war man besonders dankbar. Auch hier doch Schnell mit einer innerlich ganz reichen Leistung des Vogel ab. Den weiteren Ausflug bildeten eine Reihe Schätzholz mit dem Ballon.

Feierlich wie die Eröffnung war auch der Abschluß. Stimmungsladen fand trefflich die Worte. Uns vierte Gastronomie sollte es nun hinzulegen unter demokratischen Hütern, wodurch Turnertum zu pflegen. Turnertische Klage und feierliche Aufschlussfeier sollte nicht fehlen, so wie dann sich seine Turner gewünscht haben. Über aller Arbeit sollte der Dienst an Volk und Vaterland stehen.

Mit einem gutem Gefühl auf Reichspräsident und Volkskämpfer und dem Deutschnationalen stand der schöne Abend aus.

Rasensport

Die Dresdner Mannschaft gegen Berlin

Bu dem am 21. Oktober auf dem DSC-Play stattfindende Stadtspiel gegen Berlin ist folgende Dresdner Mannschaft aufgestellt worden: Tor: Krebs (DSC); Verteidigung: Kreiß (DSC), Claus (Guts Muis), Schmid, Bäuerle; Stössel (DSC), Hilde (Guts Muis), Schmid, Bäuerle (Guts Muis); Sturm: Schössler, Berthold, Sackenheim, Hollmann, Müller (samtlich DSC); Ersatz: Hilser (Guts Muis), Bergmann (DSC), Reichmann (Guts Muis).

Zum Spiel der Alten Herren hat Berlin folgendes Elf bekanntgegeben: Tor: Philipp (DSC, 1892); Verteidigung: Eug (Tennis Borussia), Bäde (Bader 04); Bäuerle; Widmann (Minerva), Tewes (Hertha), Barth (Spanien); Sturm: Montag (Morden Nordwest), Wiese (Tennis Borussia), Hoffmann (Blau-Weiß), Trochinski (Morden Nordwest); Wolter (Blau-Weiß).

Letzter Hohen-Bundestag

Im Hause der Deutschen Presse an Berlin land am Sonntagvormittag der einberufene Bundestag des Deutschen Hockeyverbands statt. Es war gewissermaßen die letzte Grundbedingung, ein Abschiedschnicken von 28jähriger Entwicklungsgeschichte. Der bereits ernannte Hockeyföhrer Georg Evers übernahm es, den Bericht über die vergangene Wirkungszeit zu geben. Eingangs begrüßte er Dr. Schomburgk, den Führer des Deutschen Tennis- und Hockeyverbands, zahlreiche Vertreter der Presse, die Vertreter der Vereine und Landesverbände sowie die eingeladenen Aktiven, die in Väderläufen mitgewirkt haben. In seinem Rückblick betonte Evers, dass dieser nicht wehmütig gestaltet sein solle. Der Hockeysport mit seinen 20.000 Aktiven, eine kleine Sparte gegenüber den anderen Sportarten, bleibe bei seinem Standpunkt, dass die Aktiven ihre Leistungen nur um der Leistung willen geben, und das Opferwillige, Hingabe, Disziplin und Kameradschaft über allem stehen. Der neue Hockeyföhrer garantierte, dass unter seiner Leitung die Hockeyspieler eine Kerntruppe im deutschen Sport sein werden, wie sie im neuen Deutschland benötigt. Evers machte die Verteilung, die die Selbständigkeit und der Name Deutscher Hockeybund bestehen bleiben. Silberblösch und Nachwuchsspieler sowie die Heranbildung der Jugend werden als die besonderen Aufgaben der Zukunft angesehen.

Die Umstellung auf das Führerprinzip ist im Hockeysport jetzt vorgenommen worden. Zu seiner Mitarbeit bestimmte Evers einen Führerrat, der zum größten Teil aus den bisherigen Mitarbeitern besteht. Zum Stellvertreter wurde Josef Wölf (Münden) ernannt. Schriftführer ist Dr. Günther (Leipzig). Schatzmeister ist Schweizerberger (Berlin). Ferner gehören dem Führerrat an Dr. Blunk (Hamburg), Kühncke (Berlin), Dr. Hirt (Berlin) und

Dr. Bauer (Heidelberg). Folgendem Entschluß wurde von der Versammlung einstimmig festgegeben: Der Bundesrat überträgt alle ihm und den Bundesverbänden aus den Sabungen des Deutschen Hockeybundes zustehenden Rechte und Pflichten dem vom Herrn Reichssportföhrer ernannten Führer des Deutschen Hockeybundes." Für den verhinderten Reichssportföhrer überbrachte Graf v. d. Schulenburg die Grüße des Führers. In einem Telegramm an den Reichssportföhrer versicherte ihm der Hockeysport die Treue. Mit dem Deutschnationalen und dem Horst-Wessel-Lied wurde die Versammlung beendet.

Hockey im Reich

Um das Ereignis in Berlin, Hockeybundestag und Silberblösch, bildeten die Hockeyspieler im Reich den Rahmen. In Norddeutschland war die Begegnung des Klubs zur Stadt Bremen mit DSC, 18 Hannover das interessanteste Spiel, das die Bremer auf heimischem Boden 4:1 gewannen. Das Endspiel von Dresden 08 in Hannover fiel aus. In Hamburg trennten sich Uhlenhorster HC und Kipper und Elbstedt 1:1.

In Sachsen-Anhalt spielten Holz-Weiß Köln und Röder SG 1:1 (1). Schwarz-Weiß Essen verlor gegen Marienburger SG 3:4. Schwarz-Weiß Essen konnte dem DSC Düsseldorf ein 3:2 abringen. Am Rhein DSC Düsseldorf wurde mit Kreis 1910 2:0 fertig.

Eine große Anzahl von Spielen gab es in Süddeutschland. SG 80 Frankfurt erlitt eine neue Niederlage. TG 17 Badenhausen siegte 2:0. Der Frankfurter 6:1-Sieg im Damenpiel war ein schöner Trost. TG 60 Frankfurt wurde mit Eintracht Frankfurt 3:2, bei den Damen 3:1 fertig. Höchster HC, Münster 1:1 (1). Schwarzwälder SG 84 und Wiesbadener HC 5:1, zwei sehr beeindruckende Erfolge. HC Heidelberg schlug VfB Mannheim 2:0. Münsterer DSC unterlag gegen Münchner SG 3:4. Damen 0:2, 1. FC Nürnberg schlug Münchner SG, dagegen 4:1, Damen 1:0.

Ungarn: Ulrich/Hungaria gegen Grohsweidein/Temeswar 3:0. Somogy gegen Szeged 2:1. Mihály gegen Nemessi 1:0.

Tschekoslowakei: Sparta Prag gegen Gladns 4:2. Victoria Plauen gegen Slovan Prag 2:2. Bohemians gegen Victoria Pilzen 2:1. Teplitzer FC gegen SK Novohrad 0:0.

Everton-Tottenham Hotspurs unentschieden

Am Sonnabend ausgetragenes englisches Meisterschaftsspiel brachte den Tabellenzweiten Tottenham Hotspur wieder den Punkt eines Punktes ein, da gegen Everton nur ein Unentschieden 1:1 erzielt werden konnte. Dogezen gelang es Arsenal über Leicester City mit 2:0 erfolgreich zu bleiben und so auf einem Punkt dem Tabellenzweiten auszurunden.

Die Ergebnisse: Arsenal gegen Leicester City 2:0, Birmingham gegen Wolverhampton Wanderers 0:0, Blackburn Rovers gegen Chelsea 4:2, Derby County gegen Huddersfield Town 1:1, Everton gegen Tottenham Hotspur 1:1, West United gegen Portsmouth 1:0, Manchester City gegen Aston Villa 1:0, Middlesbrough gegen Liverpool 4:1, Newcastle United gegen Sunderland 2:1, Sheffield Wednesday gegen Sheffield United 0:1, West Bromwich Albion gegen Stoke City 5:1.

Tennis

Die amtliche deutsche Tennisrangliste

Der Deutsche Tennisbund veröffentlicht die deutsche Tennisrangliste 1933, die zum ersten Mal nicht von der bisherigen Ranglistenkommission aufgestellt worden ist. Sie wurde vielmehr von dem Führer der deutschen Tennisabteilung selbst, Dr. Max Berlin, ausgearbeitet und ist jetzt vom Führer der Hochschule für Tennis- und Hockeybund, Dr. Schomburgk, überprüft und genehmigt worden. Bei den Herren steht erwartungsgemäß Gottfried v. Trappmann an der Spitze, während die Liste der Damen vor der Deutschen Meisterin Hilde Krahwinkel ansetzt. Eintracht Berlin, ausgetragen am 20. September, ist mit 100 Punkten erstmals in die Rangliste eingetreten. Sieger ist jedoch die Berliner, da Kreis und natürlich gab es einige Weisungen verschiedenheitlicher Art die Tafel.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

Trotz streiterisch sich die Partien oft hielten, die DSC, die Guts Muis, die Hölzer, die Kreis, und natürlich gab es einige Weisungen verschiedenheitlicher Art die Tafel.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfangszeit seiner Mannschaft gelte ihm. Sonst habe er der DSC mit einem Anfangsspiel verlustig gemacht. Würde er mit einem 10-Minuten-Schachknoten von Hild eingetragen in der 7. Rangliste von der Querlaute zurückprallen, meinte er, dies sei nur der liebenswerte Beginn einer ganzen Serie. Später schaute er — nicht ganz so unzureichend — auf dem Fußballobel und sah, dass die Damenwelt, die in großer Zahl vertreten war, durch die kleinen Blüten ausliefen, und da die Güte des Herbstes bekanntlich klein sind, auch in voller Blüte das Spiel genossen.

"Schließlich geht es ja um den Platz an der Sonne", meinte ein Dresdner Abiturient sehr stolz und verriet, dass er sonst eine große Schachteilnahme verweilt habe. Auch die Anfang



Der neue Landesmeister im Kleinkaliberschießen

Adolf Böck, Leipzig-Wahren

Er errang die Meisterschule des D.S. Abteilungen im Landesverband Staat Sachsen des Deutschen Reichsschießerbundes "Frischhäusler" und erhielt den Ehrenwanderpreis der "Dresdner Nachrichten".

Leichtathletik**Herbstwaldlauf der Sächsische**

Krahl-Dresden läuft die beste Zeit — Arno Schmidt

Biedermeier hatte am Sonntag der Bezirk IV (Kreis Oh) im Sonn (D.S.) des Deutschen Leichterbandes seine Wettkämpfe zur Gründung der neuen Winterverbandszeit 1933/34 gerufen, die nun seit einigen Jahren traditionsgemäß mit dem "Herbstwaldlauf der Sächsischen" im Übergeorgitz eingeleitet wird. Ueberaus hattig war davor die Beteiligung, und insgesamt hatten sich 172 Männer und 8 Frauen in die Rennstrecke eintragen lassen, eine Zahl, die bisher noch keiner dieser Herbstwaldläufe erreicht hatte. Das prächtige Herbstwetter mit klarblauem Himmel und lachendem Sonnenchein war das große Glück des Verbandsalters, denn nun konnten unter günstigen Bedingungen die Teilnehmer auf die mehr oder weniger lange Strecke geschickt werden. Rund nach 10 Uhr lief der erste Startschuß für die 2 Kilometer lange Strecke der Damen und Jugendklassen, in der Arno Schmidt (Winterwartverein Dresden), obgleich sie bereits der Altersklasse I angehört, als absolut beste Frau mit der vorzüglichsten Zeit von 6:57 qualifizierte. In der Jugendklasse II lief in der Klasse der Schulschüler Parazim (D.S.) mit 8:33 die beste Zeit. Auf der 3 Kilometer langen Strecke der Jugendklasse I konnte sich unter den Sportlern Weißer (D.S. Dresden) mit 8:17 den ersten Platz erkämpfen, während unter den Sächsischen Wissens (D.S. Spur Dresden) mit 8:20 siegte. Die Jungeunnen hatten 4 Kilometer zu bewältigen, wobei Krebs (D.S.) mit 13:30 unter den Sächsischen, Wissel (D.S.D.M.) mit 14:08 unter den Sportlern und Jäger (Polizei D.S. Meißen) mit 14:50 unter den Neubergerländern den Sieg davontrug. Der Hauptlauf über 6 Kilometer vereinigte aktiver über 100 Beobachter am Start, die in einer Tropfenschleife einmal das Gelände läufi, das andere Mal nördlich des Luisenhofs zu durchlaufen hatten. Hans Müller (Süd-Juni-Dresden), der seit langen Jahren unbestritten Sieger des Waldlaufes, land hier in Krahl (Dresden) erstmals einen Punktgewinn, der ihm um genau 41 Sekunden zu迷惑 verhalf. Da aber Krahl in der Klasse der Sportler Müller jedoch in der Klasse der Sächsischen startete, kam letzter immer noch zu seinem rechtmäßigen Sieg. Vermerkenswert ist die von Krahl (Dresden) bidirekt noch niemals erzielte Zeit von 23:20. Einem kleinen Sieg erfreut auch Böhmert (Madr.-Abt. 4), der mit 28:50 den ersten Platz in der Klasse der Neuberger belegte und nach Krahl (Dresden) in der Gesamtwertung an zweiter Stelle steht. Erstmals wurde dieser kläffende Raub aus der Mannschaftswertung gewertet, den sich die 1. Mannschaft der Südjuni-Dresden mit 1:15:02 knapp vor dem Els- und Robertklub Altenberg-Hirschprung holte. Fünftlich 1 Uhr konnte der Berichtsschreiber Dr. Weißhorn (A.S.B. Dresden) vor dem Luisenhof die Siegerverkündung vornehmen, die mit den ersten Strophen des Deutschland- und Horst-Wessel-Liedes ausklang.

Die Ergebnisse

5-Kilometer-Strecke: Jungeunnen: 1. Krebs (D.S.) 13:30, 2. Böhmert (D.S.) 14:08, 3. Weißer (D.S. Spur Dresden) 13:55; Männer: 1. Krahl (D.S.) 6:57, 2. Tomm A. Abt. 4: 1. Arno Schmidt (D.S.) 8:17, 3. Arno Schmidt (D.S.) 8:20; 4. Jäger (Polizei D.S. Meißen) 14:50; 5. Böhmert (Altenberg) 7:11, 2. Arno Krahl (D.S.) 7:10; 6. Vereinsteile: 1. Arno Krahl (D.S.) 7:18.

3-Kilometer-Strecke: Jugendklasse I: 1. Wissel (D.S. Spur Dresden) 8:20, 2. Böhmert (D.S.) 8:21, 3. Arno Böhmert (Süd-Juni-Dresden) 8:21.

4-Kilometer-Strecke: Jungeunnen: 1. Krebs (D.S.) 18:28, 2. Krahl (D.S.) 18:41, 3. Weißer (D.S. Spur Dresden) 18:50; Männer: 1. Böhmert (D.S.) 23:20, 2. Arno Krahl (D.S.) 23:30, 3. Weißer (D.S. Spur Dresden) 23:35.

6-Kilometer-Strecke: Männer: 1. Weißer (D.S. Spur Dresden) 25:15, 2. Wissel (D.S. Spur Dresden) 26:18, 3. Arno Krahl (D.S.) 26:23.

Altersklassen: 1. 1. Vögel (Süd-Juni-Dresden) 28:00, 2. Vögel (Süd-Juni-Dresden) 28:05, 3. Arno Krahl (D.S.) 28:10.

Mannschaften: 1. Südjuni-Dresden 1:15:02, 2. Els- und Robertklub Altenberg-Hirschprung 1:20:32, 3. Südjuni-Dresden 1:21:40, 4. A.S.B. Dresden 1:21:40, 5. Rothenburgabteilung 1:22:47, 6. Winter-Sportverein Dresden 1:22:50, 7. Sportvereine: 1. Dresden 1:18:00.

Manfred-von-Rillingen-**Gepäckmarathon und Straßenlauf**

Ministerpräsident Manfred von Rillingen und Innensenator Dr. Kritsch haben Ehrenpreise für den Manfred-von-Rillingen-Gepäckmarathon und Straßenlauf gestiftet.

Kegelsport**Ehrenbahnregeln im Verband Dresdner Kegelflüsse**

Mit diesem Regeln hat die erste große Veranstaltung im neuen Geschäftsjahr ihren Abschluß gefunden. Gegen 1100 Männer und 200 Frauen haben daran teilgenommen, eine Beteiligung, wie sie seit Jahren nicht nachzuweisen ist. Der Verband hat für 2000 RM. Urkunden angekauft, zum größten Teile werkssele Gebrauchsgegen-

Carnera Punktsieger**Schwergewichtsweltmeisterschaft in Rom**

Solange Weltmeisterschaften im Schwergewichtsbogen ausgezögert werden, haben diese Ränge auf amerikanischem Boden stattgefunden. So war es als besonderes Ereignis zu werten, daß ein derartiger Kampf zum ersten Male in Europa vor sich geht. Dem italienischen Boxerverband war es vorbehalten, die erste europäische Schwergewichtsweltmeisterschaft zu veranstalten, und zwar zwischen dem Titelhalter Primo Carnera und dem spanischen Europameister Paolino.

Italien besitzt eine ganze Reihe wunderlicher Städte, aber für diesen Kampf hatte man eigens eine neue Arena geschaffen, und zwar auf der Piazza di Siena. Auf diesem im herzlichen Park der Villa Borghese gelegenen Platz, auf dem auch die großen römischen Reiterturniere ausgetragen werden, hatte man innerhalb weniger Tage eine Buhaueranlage für 80 000 Personen geschaffen, die erwartungsgemäß am Sonntag bis auf den letzten Platz beladen war. Die römische Gesellschaft war ziemlich vollständig versammelt. Der Ministerpräsident Mussolini wurde bei seinem Erscheinen stürmisch begrüßt.

Schmeling wird vorgestellt

Mit Rücksicht auf die Höhe hatte man den ursprünglich auf 2 Uhr angelegten Beginn der Veranstaltung um einige Stunden hinausgeschoben, und als der Hauptkampf an die Reihe gekommen war, summten die riesigen Jupiterlampen auf, die den Ring tapfer beleuchteten. Weltmeister Carnera, der 118 Kilo wog, wurde von seinen Landsleuten überaus lebhaft begrüßt und auch der 96 Kilo schwere Europameister Paolino konnte sich über zu wenig Beifall nicht beklagen. Anschließend wurde auch der deutsche Weltmeister Max Schmeling, der zusammen mit dem bayrischen Gauführer Kirmayer in der ersten Reihe lag, dem Publikum vorgestellt. Schmeling entbot vom Ring aus zunächst dem Duce, dann auch dem Publikum mit erhobenem rechten Arm den deutschen Gruß.

Der Kampf

Nach Erledigung der üblichen Präliminarien und nachdem der Schweizer Ringrichter Niedi die Gegner ermahnt

hatte, folgt zu Kampfbeginn, entzündet das Gong zur ersten Stunde eines Kampfes, der in seinem Gesamverlauf sieben Minuten dauerte. Man konnte sich bei Endrund nicht erwarten, daß der physisch weit überlegene Weltmeister seinen Gegner schont. Nur einmal machte Carnera den Versuch, den Europameister festzuhalten und in den Schlag zu stellen. Aber der Ringrichter griff sofort ein.

Paolino war äußerst beweglich und tat ein Löwen zu treiben.

Er duckte die ganz schweren Fäuste geschickt ab, wenn er auch hin und wieder einen Treffer einholen mußte. Obwohl Paolino in der Hauptkraft auf Verteidigung kämpfte, benutzte er doch jede Gelegenheit, den Weltmeister anzugreifen. Er landete auch verschiedene Treffer, doch hinterließ kein einziger bei dem Kolos irgendwelche Wirkung. So verging eine Stunde um Runde, und als noch keiner der Gegner zu Boden ging, wurde das Publikum allmählich ungeduldig. Während des letzten Dreiviertels der 15 Minuten war der Kampf von einem immer stärker werdenden Peitschenschlag begleitet, allerdings zu unrecht, denn nach dem Kampf sollte sich heraus, daß sich

Carnera in der neunten Runde die rechte Hand gebrochen hatte.

woraus sich seine mangelhafte Aktivität natürlich erklärt. Nach Ablauf der 15 Minuten erhielt Carnera, der die bessere Gesamtleistung gezeigt hatte, den verdienten Punkt.

Die Meinungen der Fachleute über den Kampf waren natürlich recht unterschiedlich. Schmeling behauptete, daß nach seiner Ansicht Carnera bis zur fünften Runde durch so hätte gewinnen können und müssen.

Von den Rahmenkämpfen interessierte die Europameisterschaft im Leichtgewicht, die der Belgier Francios Sibille nach 15 Minuten an den Italiener Locatelli nach Punkten verlor. Das Urteil stand selbst bei vielen Italienern wenig Anfang, denn Sibille war schneller und auch technisch besser als Locatelli, der allenfalls ein Unentschieden verdient hätte.

21. Volksschule Möcklitzer Straße: Mittwoch 4 bis 5:30 Uhr Knaben Fuß- und Handball, 5:45 bis 7:15 Uhr Jugend Fuß- und Handball, 7:30 bis 9 Uhr 1. Fußballmannschaft. Oberrealschule Seewohlstraße: Dienstag 5 bis 6:45 Uhr Knaben und Jugend Leichtathletik, 7 bis 9 Uhr männliche Turnschule Leichtathletik und Handballspieler.

22. Volksschule Dresden. Die Handballabteilung hat ihren Übungsbetrieb auf dem Sportplatz eingestellt, während der Betrieb der Turnabenden während der Wintermonate um so wichtiger ist. Diese finden Donnerstag von 7 bis 9 Uhr in der Turnhalle der 2. Volksschule in Dresden-N. Carolathstraße 4, statt. Die Frauenturnabteilung gibt Donnerstag von 7 bis 9 Uhr in der Turnhalle der 47. Volksschule in Dresden-N. Ammonstraße 17.

Leichtathletikvereinigung Olympia Dresden. Hallenturnabteilung auf dem Sportplatz eingestellt, während der Betrieb der Turnabenden während der Wintermonate um so wichtiger ist. Diese finden Donnerstag von 7 bis 9 Uhr in der Turnhalle der 2. Volksschule Johannestraße 15.

Spieltag: Die 2. und 3. Fußballmannschaft der Chloroform-Sportvereinigung 1925 suchen ihr 3. November ihr 3. Gegner auf. Einzelheiten siehe unter "Vorbericht".

Gau V Freistaat Sachsen (D.F.B./D.G.B.)

Bezirk Dresden-Bautzen

Meldungen Nr. 4 des Kreisportwartes

1. Am Sonnabend, 28. Oktober 1933, findet abends 19:30 Uhr im D.S.-Kino, Ostragehege, eine Versprechung über Schiedsrichterfehler statt. Ich erkläre die Vereinsführerschaft des Kreises I bis zu diesem Tage innerhalb des Kreises den Schiedsrichterfehler zu erkennen, damit ich die Beendigung vornehmen kann. Ich bitte Versprechungen nach jeder Verein zu vertreten kein. Ich bitte die Beendigung pünktlich zu erwarten. Die Sitzung beginnt pünktlich mit Rückblick auf die ausgetragenen Teilnahmen. Die DT-Vereine werden durch den Bezirksspielwart Mörlsdorf zur Teilnahme aufgefordert.

2. Die D.F.B.-Spielordnung fordert strenge Disziplin aller Spieler, Schiedsrichter und Vereinsführer. Nach einer Versprechung mit dem Bezirksspielwart der D.S. Mörlsdorf wird auch für die am diesjährigen Spieljahr 1933/34 teilnehmenden Mannschaften der DT. folgendes festgelegt:

a) Bei jedem der Schiedsrichter haben sich beide Mannschaften auf einen anderen anwählenden Schiedsrichter (vereinsintern) zu einigen.

b) Spielablagen haben nur bis spätestens 8 Tage vor dem Spiele Sichtzeit. Mitteilung an Begierer, Schiedsrichter und an die Wettbewerbsseite ist unerlässlich.

c) Verschafft eine Mannschaft an die Punkte, so ist sie innerhalb eines halben Jahres ein Freundschaftsspiel auszutragen.

d) Auch wenn eine Beistrichung am Freitag in den Amtlichen Bekanntmachungen "Schiedsrichterfall" nicht erscheinen sollte, ist zu beachten, daß die Spieler vom Tag nach der Bekanntmachung der Spieler automatisch in Kraft treten.

e) Am Moabit und in den angrenzenden Orten erhalten die Schiedsrichter nur Moabitfeld erlaubt. Darüber hinaus erhalten die Schiedsrichter der 2. Kreisfläche und der unteren Mannschaften eintretendensatz bis zu 1 AM. Unbefohlen erlaubt. Bei den höheren Stufen ist die Bestimmung der Mannschaftsordnung des Kreises V Moabit C. Bf. 7 in Kraft. Ich möchte aber ausdrücklich aufrufen, daß die dort genannte 3. Moabit nicht die Worte „bis an“ besonders beachtet werden müssen.

f) Bei Vereinswechsel der Spieler von Verband zu Verband tritt grundsätzlich in 3 Monate Spieldistanz ein. Bei Aufsuchen wird jedoch von Fall zu Fall über die Bestimmung der Wartezelt entschieden.

4. Wenn außer dem Aufsuchsfeld noch andere Verhandlungen auf dem Platz stattfinden und für beide Eintrittsgebühren erhoben wird, so behält der planbare Verein die Ausnahme für sich. Wenn Aufsuchsfeld bei dieser Verhandlung auf Auflösung eines Anteiles. Neben die Teilung bei Durchführung eines Handball- und im Anschluß daran eines Fußballspiels wird durch den Gau V bestmöglich entschieden.

Arthur Mörlsdorff, Kreisspielwart.

Blitzturnier im Dresdner Schachverein

Das Blitzturnier, das am Donnerstag im Vereinslokal Löwensaal des Dresdner Schachvereins, Bergstraße 11, wiederum ausgetragen wurde, war von 30 Spielern besetzt. Während die Teilnehmer bisher immer in Gruppen zusammengefaßt waren, wurden dieses Mal sieben Runden nach dem sog. Schweizer System gespielt. Das heißt, es wurden in der ersten Runde alle 30 Spieler zu Paaren aufgeteilt, in der zweiten Runde wurden die Spieler ebenso unterteilt, die unterschiedlichen gewählt hatten, und schließlich die Verlierer untereinander verlost; und auch weiterhin spielen jetzt zwei Spieler miteinander, die bis dahin nie mehr gespielt haben. Als Sieger dieses Turniers ging Röderlitz 8:08 vor, der 6 von den erreichten 7 Punkten erzielte. Es folgten 2. Siegel (Bühl), 8:08, 3. Böhrer, Gieseler, Großmann, Altmann, Mühlhoff, Wermuth (alle 8:06). Sieger über Biegisch und der Olympionike Mörlsdorff als 4. o. Sieger über Biegisch und der bestens gewählte Zillert.

Am Sonnabend, 28. Oktober 1933, findet abends 19:30 Uhr im D.S.-Kino, Ostragehege, eine Versprechung über Schiedsrichterfehler statt. Ich erkläre die Vereinsführerschaft des Kreises I bis zu diesem Tage innerhalb des Kreises den Schiedsrichterfehler zu erkennen, damit ich die Beendigung vornehmen kann. Ich bitte die Beendigung pünktlich zu erwarten. Die Sitzung beginnt pünktlich mit Rückblick auf die ausgetragenen Teilnahmen. Die DT-Vereine werden durch den Bezirksspielwart Mörlsdorff zur Teilnahme aufgefordert.

Angeregt durch den erbbaren Schachbetrieb der vergangenen Schachwettkämpfe ist für Freitag, den 27. Oktober, in Liebertwolkwitz ein Freundschaftsspiel zwischen dem dortigen Schachverein und 10. Dresdner Spielern verabredet. Darauf heißt Dresden-Mitte 10, die Gruppen Ost, Nord und D.S. je 2 Teilnehmer. Der Kampf beginnt um 7:30 Uhr und findet am Bahnhof, dem dortigen Spielhof, statt.

Eine Simultanvorstellung Vogeljubows

In Stuttgart soll dafür für den Deutschen Meister großen Erfolg. Von 42 Partien, bei denen er 19mal won und 23mal schwarz gewann, er in 4½ Stunden 20 Spiele, mache 6 Partien remis und verlor nur 7. Bei dem großen Erfolg wurde der Zweck innerhalb einer Schachwettkämpfe voll und ganz erfüllt.

Familiennotizen

Statt bejubeltes Erwachen!

Unter heiligstes, sonniges, hoffnungsvoller Sohn

Dr. med. Horst Groebel

am 17. Oktober am Krankenhaus Görlitz

ist am 17. Oktober in Davos, wo er Heilung von seinem, mit großer Gewalt getragenen schweren Seelen suchte, kurz vor Vollendung seines 28. Lebensjahres jetzt entschlafen.

In tiefer Schmerz

Dresden, den 29. Oktober 1933,

Bartholomäus Walter Groebel

und Frau Anna-Maria geb. Möller

Dem Wunsche unseres lieben Entschlafenen entsprechend, haben wir seine letzte Hölle in Davos eingedichtet. Von Besuchsbesuch bitten wir dankend absehen zu wollen.



Nachruf!

Im letzten Jahre schieden durch Tod aus unserer Mitte:

Hauptmann d. L. a. D. und Gussarzt Dr. jur. Friedrich Ritsch

Görlitz † 11. 1. 33

Hauptmann d. L. a. D. und Ingenieur Friedrich Hamm

Görlitz † 8. 2. 33

Gabsarzt d. L. a. D. Dr. med. Maximilian Weidauer

Mitglied 1900 † 10. 4. 33

Hauptmann d. L. a. D. und Fabrikdirektor Wilhelm Riedes

Görlitz † 16. 6. 33.

Wir bebauen tief den Verlust dieser Kameraden und werden ihr Andenken immer hoch in Ehren halten.

Preußisches Landwehr-Offizier Alfons in Dresden

Br. a. 1. Kl., Oberleutnant a. D. und Vorsteher.

Am 18. Oktober verließ plötzlich nach einem reichsgesegneten Leben mein innig geliebtes Mann und treuer Lebenskamerad höchstens 50jähriges Ehe, unter gütiger, treujangernder Mutter, Schwieger- und Großmutter, Schwager und Onkel

Direktor i. R.

ALFRED ZIMMERMANN

im 75. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Josephine Zimmermann geb. Höpke

Bahnamt Werner Zimmermann

Eugenie Höpke geb. Zimmermann

Gabriele Zimmermann geb. Knott

Dipl.-Ing. Rudolf Höpke

und 3 Enkel

Auf Wunsch des Entschlafenen erfolgt bis Bekanntgabe nach Rettungshausen Einäscherung. — Besuchsbesuch bitten dankend absehen.

Nur hierher.

Noch langem, schwerem, mit unerhörlicher Gewalt getragenen Seelen verließ am 23. Oktober 1933 meine innig geliebte Frau, unsere betzende Mutter, Tochter und Schönigkeit,

Frau Martha Marianne Hagen

geb. Klinghardt.

Dresden, Gustavstraße 23, I., am 23. Oktober 1933.

In tiefer Trauer

Gefangenenträhtsberatimann Kurt Hagen

im Namen der Hinterbliebenen.

Die Einäscherung findet am Donnerstag, dem 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr im Stomatatorium Dresden-Zollberg statt. Es wird gebeten, von Besuchern abzugehen und etwaige Blumenspenden im Krematorium abzugeben.

Am 21. Oktober verließ plötzlich und unerwartet nach kurzem Seelen unter lieber Sohn, Bruder und Schwiegern

JOHANNES GEBERT

Fotostationärmeister

im 25. Lebensjahr.

In tiefer Trauer

Dresden, Zollbergstr. 23, und Frau Else geb. Gebert

den 21. Oktober 1933.

Gerhard Gebert

Siedlung Gebert als Vater.

Beerdigung donnerstags, am 26. Oktober 1933, nachmittags

7.30 Uhr, auf dem Friedhof Friedhof.

Die Beerdigung meines lieben verstorbenen Sohnen

Herrn Gottfried Alexander Mierisch

Kreisamt Zollberg, den 26. Oktober, nachmittags 2 Uhr (nicht 3 Uhr)

Gottlieb Mierisch.

Gärtliche Familiennotizen

Verlobt:

Bitten: Oskar Thom-

sche mit Erna Brücke;

Mit Sondermeinung

Julius Schröder mit

Elisabeth Götsche;

Julius Götsche mit

Julia Schröder;

Julia Schröder mit

Rudolf Götsche.

Verheiratet:

Bitten: Oskar Thom-

sche mit Anna Brücke;

Julius Schröder mit

Julia Götsche.

Bitten: Georg Thom-

sche mit Susanne Götsche;

Julius Schröder mit

Julia Götsche.

Bitten: Oskar Thom-

sche mit Anna Brücke;

Julius Schröder mit

Julia Götsche.

Geboren:

Dresden: O. Groß-

mann, Kindermutter 14,

Dresden: Dienstbot

Herrn: Oskar Thom-

sche mit Elsbeth Götsche;

Herrn: Oskar Thom-

sche mit Anna Brücke;

Herrn: Oskar Thom-

